

Die Digitalisierung muss den Berufstätigen im Energiebereich nützen

Unsere Gesellschaft und unser Berufsleben werden digital. Viele Leute denken dabei an den verstärkten Einsatz von Computern und Robotern in den Firmen.

Tatsächlich sind aber die Verlagerung von Büro-Arbeitsplätzen ins Ausland, das Wachstum des Internethandels oder die Verschiebung von Print- zu Onlinewerbung ebenso bedeutend. Arbeit und Freizeit drohen sich zu vermischen.

In der Vergangenheit hat die Schweiz die Phasen des technologischen Wandels relativ gut gemeistert. Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik haben dafür gesorgt, dass die Berufstätigen insgesamt davon profitieren. Im Energiebereich ist die Digitalisierung für die Berufstätigen wenig fassbar, obschon dieser Bereich nach dem Finanzbereich am meisten von Digitalisierung betroffen ist. Die Branchenkonferenz Energie des VPOD sieht die Vorteile der Digitalisierung, erkennt aber auch die Gefahren für Löhne, Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen.

Die Digitalisierung muss den Berufstätigen im Energiebereich nützen. Die Branchenkonferenz Energie des VPOD fordert:

- die Schaffung eines Arbeitnehmendatenschutzes.
- Regelungen für Homeoffice
- Prüfung eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV) für die Energiebranche
- Eine Offensive bei der Aus- und Weiterbildung. Es sollen ausreichend Angebote für Erwachsene geschaffen und mitfinanziert werden.
- Die zusätzlichen Wertschöpfungsgewinne aufgrund der Digitalisierung sollen zur Finanzierung der Aus- und Weiterbildung verwendet werden (Digitalisierungsfonds).
- Massnahmen für die Sicherstellung des Verbleibs und beruflichen Fortkommens für langjährige und ältere Arbeitnehmende.

Die Branchenkonferenz Energie des VPOD ist überzeugt, dass die geforderten Massnahmen auch in anderen Bereich sinnvoll sind.